Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerst.

№. 137. Montag den 16. Juni 1834.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr die Amts-Siegel und Protokoll-Bücher für die bereits bestätigten und vereideten Schiedsmänner hiesiger Stadt eingegangen sind, können solche von letzteren in der Registratur des unterzeichneten Polizei-Präsidii in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr, gegen Legitimation durch Vorzeigung ihrer Bestätigung, in Empfang genommen werden. Breslau, den 14. Juni 1834.

Königliches Polizei-Präsidium. Heinke.

Inland.

Berlin, vom 12. Juni. Der bisherige Kammergerichts-Assessor Reusche ist zum Justiz-Kommissarius bei dem hiesigen Stadtgerichte bestellt worden.

Dem Vermessungs-Revisor Nernst zu Stralsund ist ein vom 7. Juni 1834 Acht hinter einander folgende Jahre im ganzen Umfange des Preußischen Staates gültiges Patent auf eine Harfe in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, so weit solche für neu und eigenthümlich erachtet worden, ertheilt worden.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, von Hedemann, von Ruppin. Abgereist: Der General-Major und Kommandant von Minden, von Gagern, nach Minden.

Berlin, vom 13. Juni. Se. Majestät der König haben dem General-Postkassen-Controleur, Post-Kommissarius Krohn zu Berlin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Spangenberg zu Suhl ist zugleich zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Königliche Akademie der Künste. — (Schluß des Berichts über die öffentliche Sitzung der Akademie am 3ten d. M.) — An die mitgetheilten Meldungen über die reisenden Pensionaire der Akademie schloß sich die Anzeige, daß die für Historien-Maler ausgeschriebene Preis-Bewerbung bis zum Jahre 1836 ausgesetzt worden sey, wogegen 1835 eine Konkurrenz für Architekten veranstaltet werden solle.

Indem der Berichterstatter zu den auf die neu zu gründende Schule für musikalische Komposition bezüglichen Anordnungen überging, brachte er zur Anzeige, daß aus den für die musikalische Section erwählten ordentlichen Mitgliedern der Akademie, in Gemäßheit einer Allerhöchsten Entscheidung, durch das hohe vorgeordnete Ministerium drei bewährte Komponisten und Lehrer: der Musik-Direktor Rungenhagen, d r Kapellmeister Schneider und der Musik-Direktor Bach in den akademischen Senat berufen worden. Das Reglement der zu errichtenden akademischen Schule für musikalische Composition erhielt unterm 1. Mai d. J. die erbetene hohe Genehmigung. (Wir versparen die Mittheilung desselben für eine künftige Gelegenheit.) Die Schüler werden denen der übrigen Abtheilungen gleich gestellt. Um zugelassen zu werden, bedarf es der Lösung gewisser Probe-Aufgaben. Der Lehrkursus wird im Allgemeinen auf drei Jahre festgesetzt. Das Institut remunerirter Eleven wird auch auf diese Abtheilung ausgedehnt u. s. w. Die Anfertigung einer besondern Preis-Medaille für die Schüler der musikalischen Section, so wie Ertheilung anderer Preise wird ebenfalls stattfinden. Die Eröffnung der Schule ist auf Michaelis dieses Jahres festgesetzt.

Die Vermehrung der Sammlungen und Lehrmittel der Akademie war auch in diesem Jahre ungemein beträchtlich.

In Folge der gewährten Vermehrung der Geldmittel wurde der Kunst-Unterricht nach allen Seiten umfassender; und wenn eben dadurch manche Lücke bemerklicher hervortrat, so darf die Akademie sich der Hoffnung überlassen, auch diese bald ausgefüllt zu sehen. Die Zahl der Schüler der Akademie betrug während des abgelaufenen Jahres 426.

Die hiesige Kunst- und Gewerbe-Schule wurde in zwölf Abtheilungen von 744 Schülern frequentirt. Die Kunst- und Bau-Schule zu Magdeburg zählte 123 Schüler in drei Abtheilungen. Die Kunst-Schule zu Königsberg, welche diesmal den lobenswürdigsten Eifer bewiesen hat, was von dem Herrn Berichterstatter besonders herausgehoben wurde,

zählte 255 Schüler in zwei Haupt-Abtheilungen. Die Kunst- und Handwerks-Schule in Danzig wurde von 40 Schülern besucht. Die Kunst- und Bauhandwerks-Schule in Breslau zählte in vier Abtheilungen 330 Schüler. Aus Erfurt waren diesmal keine Probe-Arbeiten eingegangen, was genugsam beweist, wie dringend nöthig die beantragte neue Organisirung dieser Anstalt geworden ist. — Die Bekanntmachung der zuerkannten Prämien wird, nach beendigter Ausstellung der Probe-Arbeiten, unverzüglich erfolgen.

In der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie der Künste am 3ten d. M. wurden nach abgestattetem Jahres-Bericht die von dem akademischen Senat zuerkannten Prämien und Anerkenntnisse publicirt, und den anwesenden Prämiirten durch den Direktor der Akademie, als Vorsitzenden, überreicht.

Bei der Kunst-, Bau- und Handwerksschule in Breslau, welche 330 Schüler zählte, erhalten: 1) Die große silberne Preis-Medaille. Eduard Keese, Tischler, aus Breslau, und Karl E. Gebauer, Tischler, aus Groß-Bohrau. 2) Die kleine silberne Preis-Medaille. Ernst Hoffmann, Mühlenbauer, und Wilhelm Hoffmann, Maschinist, Beide aus Pirna; Franz Hoffmann, Maurer, aus Reichenbach; Moritz Hahn, Steinmetz, aus Schneeberg; Karl Meinicke, Maurer-Polier, aus Petrikau; Alexander Fähndrich, Maurer, aus Oppeln; Julius Böhnisch, Maurer, aus Breslau; Karl Glück, Maurer; Berthold Finck, Maurer, und Karl Kunze, Schlosser, aus Berlin. 3) August Knäbel, Maurer, aus Jacobskirch, der die große Medaille schon erhielt, wurde mit öffentlichem Lobe erwähnt; auch verdient es Anerkennung, daß diesmal die Bau-Gewerks-Klasse sich durch erfreuliche Fortschritte ausgezeichnet hat.

Abgereist: Der Pair von England, Königl. Großbritannische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Minto, nach Marienbad. — Der Königl. Spanische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Chevalier de los Rios, nach Baden-Baden.

Aachen, vom 6. Juni. Die Kosten des vierten Rheinischen Provinzial-Landtages betragen insgesammt 19,116 Thlr. 2 Gr. 3 Pf., und es fällt davon nach der höhern Orts vollzogenen Vertheilung auf den hiesigen Regierungsbezirk die Summe von 2962 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf., welche in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 13. Juli 1827 nach dem Verhältniß der Grund- und Gewerbesteuer pro 1834 auf die sämmtlichen Gemeinden weiter vertheilt worden sind.

Trier, vom 5. Juni. Wir haben ein neues Brand-Unglück zu bedauern. In dem Dorfe Eisenschmitt, Kreis Wittlich, sind in der Nacht vom 29sten zum 30sten v. M. 120 bis 130 Gebäude abgebrannt, von denen die wenigsten versichert waren. Die Einwohner haben nur wenig gerettet; auch sollen mehrere Menschen bedeutend beschädigt worden seyn.

Deutschland.

München, den 2. Juni. Die Kammer der Reichsräthe hat den letzten Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten bezüglich des Gesetzentwurfs, die Kosten des Festungsbaues zu Ingolstadt betreffend, ihre Zustimmung gegeben, so daß nun über diesen Gegenstand ein Gesammtbeschluß beider Kammern erzielt ist. — 34ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom heutigen Tage. Der Gesetzentwurf über die Gründung einer Baierschen Hypotheken- und Wechselbank wurde von den meisten Rednern unterstützt. Der Finanz-Minister Frhr. von Lerchenfeld sagt, Baiern besitze an Gebäuden allein einen Werth von 778 Millionen, sonach an solchen und an Grund-eigenthum zusammen an 4000 Millionen. Auf diesen ruhten nicht über 400 Millionen Schulden, ein Beweis, daß nicht die Armuth, sondern andere zu beseitigende Umstände den Credit niedergedrückt hatten. Diesem könne einzig aufgeholfen werden durch Leichtigkeit im Umschwung der Capitalien, und dazu werde und solle die neue Anstalt führen. Gegen Schwindels Antrag, daß die Anstalt neben der Kontrole der Regierung auch der der Stände untergeordnet würde, erklärte sich der Minister entschieden, da eine solche ständische Mitwirkung dem Geiste der Verfassung nicht gemäß wäre. Eben so wenig könnten die öffentlichen Kassen gezwungen werden, die Banknoten anzunehmen, da die Bank eine reine Privatanstalt bleiben solle. Man ging nun zur speciellen Berathung über. Der §. 1. lautet: „Die von einer Privatgesellschaft zu errichtende Baierische Hypothek- und Wechselbank steht unter dem Schutze und der fortwährenden Oberaufsicht der Staatsregierung." Der §. wurde angenommen. In dieser Sitzung las der Präsident ein K. Rescript vor, wonach die Ständeversammlung bis zum 25. Juni verlängert worden ist. Die Fortsetzung der Berathung ist morgen.

München, vom 4. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abg. wurde das Gesetz über die Hypotheken- und Wechsel-Bank von 92 gegen 11 Stimmen angenommen. — Es verlautet, daß ungefähr sechs in politischer Untersuchung befangen gewesene, aber von der Instanz absolvirte Studenten nach Ausstellung eines Reverses in Freiheit gesetzt wurden, wonach sie sich nicht von hier zu entfernen, und der polizeilichen Aufsicht zu unterwerfen hätten. Die den Frankfurter Auftritt vom 3. April 1833 betreffende Untersuchung dürfte noch lange dauern, da fortwährend einzelne Studenten und (vor einigen Tagen wieder 6), anscheinend beamtete Individuen dahier eingebracht wurden. — Am schwarzen Brett des Cassationshofes liest man so eben die gerichtliche Bekanntmachung, daß die auf heute angesetzte Verkündigung des Cassations-Erkenntnisses in der Untersuchungs-Sache gegen den Wirth von Pirmasens, Philipp Görlich, und in der Oppositionssache des Dr. Hepp und des Candidaten Fleischmann, auf weitere vierzehn Tage, nämlich auf den 18. Juni vertagt worden ist. — Nach Privat-Nachrichten aus Griechenland vom 1. Mai ist man noch nicht einig, ob man die gefangenen Parteihäupter von einem Kriegsgerichte oder von den Geschworenen solle richten lassen. Das ordentliche Gericht in Griechenland sind nämlich die Geschworenen.

Dresden, vom 6ten Juni. Der König und der Prinz Mitregent haben dem Staatsminister v. Lindenau den Haus-Orden der Rautenkrone verliehen.

Kassel, den 4. Juni. Versammlung der Stände. Sitzung vom 27. Mai. Der Präsident machte bemerklich, daß der Mangel eines Land-Syndikus auf den Gang der Geschäfte von nachtheiligem Einfluß sey, was noch mehr hervortreten werde, wenn die Berathung über den Staatsgrund-Etat beginne, wo häufige ausgedehnte und eilige Ausfertigungen erfolgen müßten; es dürfte deshalb in jedem Betracht sehr wünschenswerth seyn, wenn von Seiten der Staatsregierung eine baldige Entschließung über die Bestätigung des gewählten

Land-Syndikus gefaßt werde. Der Landtags-Commissar versprach diesen Wunsch gehörigen Orts vorzulegen und zu unterstützen. — Der Landtags-Commissar eröffnete der Versammlung, daß höchsten Orts die Zustimmung zur Fortdauer des Landtags ertheilt sey.

Darmstadt, vom 5. Juni. — Abgeordneten-Kammer. Der Abg. Dr. Heß wiederholt seinen auf dem vorigen Landtag schon gestellten Antrag auf Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Richteramts, welcher Antrag damals in der zweiten Kammer mit allgemeinem Beifall aufgenommen, und im März v. J. erledigt wurde, aber in der ersten Kammer in den darauf folgenden 7½ Monaten gar nicht zum Vortrag kam. — Am Schlusse der Sitzung wurde der Gesetzentwurf, die Salzregie betreffend, mit allen Stimmen gegen drei angenommen.

Hamburg. Die Allg. Ztg. enthält aus amtlicher Quelle folgende Berichtigung: Ein unter der Ueberschrift — aus dem Landgrafthum Hessen Homburg vom 6. Mai — in No. 132 der Allg. Ztg. aufgenommener Artikel ist, so viel die in demselben erwähnte Abtretung des Oberamts Meisenheim und andere damit in Verbindung gebrachte Territorial-Veränderungen betrifft, völlig grundlos.

Frankfurt, vom 7. Juni. Der Fürst von Hohenlohe-Kirchberg, außerord. Gesandte und bevollmächtigte Minister von Würtemberg am Russischen Hofe, der Freiherr von Neumann, K. K. Oestreichischer Botschaftsrath aus Wien, und der Frhr. v. Canitz, Königl. Preußischer Gesandter am Kurfürstl. Hess. Hofe, aus Kassel, sind hier angekommen.

Hannover, vom 5. Juni. Einer der wichtigsten Gesetz-Entwürfe, welcher den Ständen in der diesjährigen Diät vorgelegt worden, ist der über die Ablösbarkeit des Lehnsverbandes und die Verhältnisse bleibender Lehne. Mit einigen im Entwurfe speziell aufgeführten Ausnahmen sollen darnach alle im Königreiche belegenen Lehen durch Ablösung des Lehnsverbandes in freies Erbe verwandelt werden können. Die Anträge auf Allodifikation eines Lehens können nur von den besitzenden Vasallen gemacht werden, und es sind selbige dabei so wenig an die Einwilligung der Agnaten, sonstigen Lehnfolger, Mitbelehnten und Expektivirten, als an eine Zeitfrist gebunden. Die Allodifikation eines Lehens kann nur gegen Entschädigung des Lehnherren für sein Recht stattfinden. Diese Entschädigung soll in einer jährlichen Rente bestehen, welche dem hundertsten Theil desjenigen gleichkommt, was von ihm an Laudemial-Geldern binnen hundert Jahren zu beziehen seyn würde.

Hannover, vom 7. Juni. Die heute ausgegebene Nummer der Gesetzsammlung enthält das die Regulirung der Post-Taxe betreffende Gesetz und die in dessen Gemäßheit erlassene Post-Tax-Ordnung, beide vom heutigen Tage. — Die General-Steuer-Kasse machte gestern bekannt: Die, wegen der statt gehabten beträchtlichen Brandschäden an die Brandkassen zu leistenden Vorschüsse haben die Nothwendigkeit herbeigeführt, temporaire Anleihen auf den Credit der Landes-Casse und gegen Verpfändung ihrer Einkünfte zu contrahiren. Daher ist die General-Steuer-Kasse auf den Grund ständischer Beschlüsse und mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii autorisirt, von Privat-Personen Capitalien zu 3½ pCent. jährlicher Zinsen, gegen eine, beiden Theilen freistehende, jedoch nur am 1. März und 1. September statt findende sechsmonatliche Kündigung anzunehmen, worüber sodann den Herleihern Landes-Obligationen, auf den Namen des Creditors lautend, unter Verpfändung sämmtlicher Einkünfte der allgemeinen Landes-Kasse, ertheilt werden sollen.

Hannover, vom 9. Juni. II. KK. HH. der Herzog und die Herzogin von Cambridge sind gestern im erwünschten Wohlseyn zu Montbrillant wieder angekommen.

Hamburg, vom 9. Juni. Das prachtvoll eingerichtete neue Dampfschiff, City of Hamburgh, welches ausdrücklich zu der Fahrt zwischen London und Hamburg erbaut wurde, machte am vergangenen Donnerstag eine Lustfahrt bis nach Glückstadt und zurück. Hr. Attwood, der Präsident der General-Steam-Navigation-Company, hatte dazu eine große Gesellschaft eingeladen. Diese machte zur Probe ein großes Exerzitium bei Tische, plötzlicher Regen strömte auf die eine Reihe der Gäste (die andere saß unter einem Halbzelte) kurz Lustbarkeit und Wechsel erheiterten Alle, nachher sah die Gesellschaft sich die Moschine von 140 Pferden Kraft an, ein Paar verlangten dann auch die 140 Pferde zu sehen (denn die Kraft hätten sie nun geschaut) aber es konnte ihnen nicht gewillfahrt werden.

Oestreich.

Wien, vom 6. Juni. Am 27sten v. M. besuchte J. Maj. die Kaiserin die erste Klein-Kinder-Bewahranstalt, wo ungefähr 170 Kinder von 2 bis 5 Jahren anwesend waren, und sich auf dem Rasen im Garten herumtummelten. Die Kaiserin sah den Kleinen lange Zeit mit Wohlgefallen zu, ließ sich die kleinen Liederchen, welche dieselben gelernt, vorsingen, die Sprüche herbeten und die Hand küssen. Mit großer Zufriedenheit verließ J. Maj. die Anstalt.

In Galizien ist in Folge der Nachricht, daß schlechte Menschen ihres eigenen Vortheils wegen polit. Verbindungen stiften und zu verbreiten suchen, durch die Zeitungen auf die gesetzlichen Strafen aufmerksam gemacht worden.

Rußland.

Von der polnischen Gränze, vom 23. Mai. Der „Schwäb. Merk." berichtet: Aller in der letzten Zeit Statt gehabten Begnadigungen ungeachtet, soll sich die Zahl der wegen angeschuldigter Theilnahme an den letzten meuterischen Versuchen an verschiedenen Orten des Königreichs Polen zur Haft und Untersuchung gezogenen Individuen noch auf mehr als 300 belaufen. Die Meisten derselben sitzen in den Gefängnissen zu Warschau; die Entscheidung ihres Schicksals aber, dürfte wohl größtentheils der Großmuth des Kaisers anheim gestellt bleiben, da sie fast alle mehr oder weniger mit schwerer Schuld belastet sind. Betrachtet man die Sache vollkommen unparteiisch, so kann man die Urheber des Planes nur verwünschen, daß sie zur Theilnahme daran, mittelst Vorspiegelungen von ganz bereiter auswärtiger Hülfe, eine Menge junger und vollkommen unerfahrner Menschen verführten, die ihre Leichtgläubigkeit jetzt schwer zu büßen haben. — Im Uebrigen glaubt man, daß dermalen das Uebel mit der Wurzel ausgereutet seyn dürfte, indem von Seiten der Regierung überall die zweckmäßigsten Anstalten getroffen sind, um jeden revolutionairen Gedanken, sollte er auch irgendwo auftauchen, noch bevor er zur That reifen kann, zu unterdrücken.

Reni, vom 25. April (7ten Mai). Gestern in der Nacht um halb 11 Uhr ist hier ein Erdbeben verspürt worden, das etwa 15 Sekunden gedauert, aber keinen Schaden angerichtet hat. — Vorgestern ging das Oestreich. Dampfschiff, das die Tiefe der Donau aufwärts gemessen hat, auf seiner Rückreise hier vorbei. Es ist dasselbe, welches zur Unterhaltung der re-

* *

gelmäßigen Dampfschifffahrt zwischen den Oestreichischen Donauhäfen und Galatz bestimmt ist. Die Verbindung der Oestreichischen Donauhäfen mit Galatz, wie auch die projektirte Dampfschifffahrt zwischen Triest und Galatz wird die Handelsverbindungen der Häfen von Reni und Ismail mit Oestreich und Konstantinopel besonders begünstigen.

Großbritannien.

London, vom 1. Juni. Hiesige Blätter sprechen von einem frechen Uhren-Diebstahl, den ein englischer General in der verflossenen Woche erlitten. Der König, umgeben von einem glänzenden Generalstabe, ließ nämlich mehre Garde-Regimenter die Revue passiren. Am Ende mochte das Schauspiel doch dem Könige zu lange dauern; er wendete sich an einen der ihn umgebenden Generale, ihn fragend, wie viel Uhr es sey? Dieser zog seine Uhr — ein Werk eines der berühmtesten Uhrmacher Londons hervor — um dem Befehle nachzukommen. Einige Minuten darauf, nachdem er dieselbe wieder zu sich gesteckt, vermißte er sie plötzlich. Die Uhr war ihm inmitten des Königl. Gefolges, zwei Schritte von dem König gestohlen worden. Man vermuthet, daß sich ein verwegener Dieb verkleidet in das Gefolge geschlichen.

London, vom 6. Juni. Oberhaus. Sitzung vom 4ten. Der Marquis von Londonderry warf einige Fragen auf, in Bezug auf den Aufschub, den die Ratifikation des Quadrupel-Allianz-Traktats in Lissabon erfahren habe, und in Bezug auf Dom Miguels Verhältnisse. Lord Lansdowne vertröstete den Marquis wegen der Nicht-Anwesenheit des Lord Grey, auf den folgenden Tag, fügte aber hinzu, daß sich Dom Miguel in Sicherheit am Bord eines Engl. Kriegsschiffes befinde.

Unterhaus. Die von Sir Ch. Burrell eingebrachte Bill über die Taglohn-Arbeit, welche zur zweiten Verlesung stand, wurde mit 80 gegen 36 Stimmen verworfen und die Bill wegen Verbesserung der Armen-Gesetze bis zum 6ten ausgesetzt, wo der Antrag von Lord Althorp erfolgen soll, die Morgen-Sitzungen dazu anzuwenden, (was nach der Times nicht wird durchgehen können, da so viele Juristen, Kaufleute u. And. unter den Mitgliedern, so wie Ausschuß-Mitglieder, Vormittags nicht abkommen können. Uebrigens hatte Hr. Hume dem Lord diesen Anschlag an die Hand gegeben.) Am Schlusse der Sitzung trug Herr Hume auf ein Comité an zur Untersuchung über die Umstände, welche im Jahre 1823 die Unterdrückung des Calcutta-Journals herbeiführten und wegen Entschädigung des Herausgebers. Das Comité wurde angesetzt.

Oberhaus. Sitzung vom 5ten. Lord Londonderry erhielt vom Lord Grey die Auskunft, daß die Portugiesische Ratifikation des Quadrupel-Traktates angekommen sey, aber wegen eines Formfehlers (einer Auslassung in der Einleitung des Traktates), der sich nicht auf die Bedingungen des Traktates beziehe, erst noch habe zurückgesandt werden müssen.

Unterhaus. Der General-Anwalt kündigte zum Dienstage die Einbringung mehrerer Rechtsbills, worunter eine zur Abschaffung der Gefangensetzung wegen Schulden, an. Lord Howick legte die Instruktionen der zur Untersuchung des Werths der Irischen Kirchengüter niedergesetzten Commission vor. Herr G. F. Young beantragte in einer vierstündigen Rede die Aufhebung der sogenannten Zoll-Reciprocitäts-Akte, besonders mit Bezug auf die neuen Preußischen Zoll-Einrichtungen; der Antrag wurde aber durch 107 gegen 52 Stimmen verworfen.

In einem Supplement der gestrigen Gazette ist die offizielle Nachricht von der definitiven Ordnung des Ministeriums enthalten. (Sie ist so, wie sie in Nr. 134 der Bresl. Zeitung aufgeführt ward.)

Beim gestrigen Lever des Königs wurden die Prinzen von der Moskwa und von Eckmühl (Söhne der Marschälle Ney und Davoust) vom Fürsten Talleyrand dem Könige vorgestellt. — Der Fürst von Leiningen beurlaubte sich bei Sr. Majestät. — Der Fürst und die Fürstin Hohenlohe-Langenburg sind gestern hier angekommen. Die Fürstin ist die einzige Tochter der Herzogin von Kent aus deren erster Ehe.

Es heißt jetzt ziemlich allgemein, daß die Königin ihre Absicht, im Anfang des nächsten Monats eine Reise nach dem Continent zu machen, aufgegeben habe.

Der Herzog von Cumberland hat durch ein sehr verbindliches Schreiben die Würde als Doktor der Rechte in Oxford abgelehnt, da er selbige schon von der Universität Dublin, deren Kanzler er ist, besitzt.

Herr W. Brougham hat seine Bill wegen Einregistrirung der Geburts- und Todesfälle der Regierung überlassen. Dieser Gegenstand wird nun vom Lord Russel, Herrn Spring Rice oder vom General-Anwalt vorgebracht werden.

Die Regierung hat den Steuer-Vertheilern Befehl gegeben, die Häusersteuer vom verflossenen 5ten April an nicht mehr zu vertheilen, da die Bill in Betreff der Abschaffung dieser Steuer in diesem Augenblick dem Unterhause vorgelegt sey. (Die dritte Lesung dieser Bill im Unterhause hat am 2ten d. stattgefunden.)

Eine sehr zahlreiche Deputation des Central-Comité zur Förderung und Circulirung einer Declaration der Mitglieder der Kirche von England aus dem Laienstande, überreichte am 3ten d. M. dem Erzbischof von Canterbury eine mit 230,000 Unterschriften versehene Adresse, welche die Erklärung treuer Anhänglichkeit an die Kirche enthielt.

Der ehemalige Miguelistische Commandeur en Chef, General Macdonnel, ist von Falmouth hier angekommen.

Aus Portugal sind zwei Posten angekommen, die jedoch keine Nachrichten von Belang mehr bringen können, weil sie viel früher als das zuletzt in London eingetroffene Dampfschiff, welches Lissabon am 28sten verlassen hatte, aus dem Tajo gesegelt waren. Nachträglich ersieht man aus einer Correspondenz des Courier vom 24sten, daß ein Anschlag auf das Leben Don Pedro's gemacht, aber glücklicher Weise vereitelt worden war. Auf dem Wege von Lissabon nach einem Lustschlosse Ramalhao, in der Nähe von Cintra, wurde nämlich zweimal auf den Wagen des Kaisers geschossen; die Schuldigen, vermuthlich Bauern, sind entkommen, und man suchte in der Hauptstadt die Sache zu verheimlichen. Derselbe Correspondent erzählt, daß ein Agent Don Miguels an Bord des Schiffes Asia gekommen sey, um sich zu erkundigen, ob man Don Carlos den Schutz der Englischen Flagge angedeihen lassen werde, ohne daß er irgend Bedingungen zu unterzeichnen brauche. Die Antwort war noch nicht bekannt. — Don Miguel hat sich, wie der Courier anzeigt, anheischig gemacht, sich nicht in die Angelegenheiten Portugals zu mischen und nicht nach der Halbinsel zurückzukehren; dagegen soll er jährlich 16,000 bis 17,000 Pfd. erhalten. In Elvas soll man baares Geld bis zum Belaufe von nahe an 300,000 Pfd. vorgefunden haben, das Don Miguel hingesandt hätte.

Es giebt vielleicht keinen Ort im Britischen Reiche wo das Theetrinken im größern Umfange in Schwung ist als zu Green

wich. Man zählt dort über 50 Häuser, wo um diese Jahreszeit die Besucher dieses Sommerlustorts der Londoner mit Thee bedient werden. Doch dies ist nichts gegen das Theetrinken, welches das ganze Jahr hindurch im dortigen Marine-Hospital stattfindet. Täglich um 6 Uhr läutet eine Glocke die 2000 Pensionairs dieses Instituts zum Thee zusammen. Jeder Pensionair erhält einen Schoppen mit Zucker und Milch versehenen Thee, welcher in Kesseln zubereitet ist, die alle Theekessel der Welt zu Schanden machen.

Frankreich.

Paris, vom 4. Juni. Die Herren Passy und Bignon werden wahrscheinlich wieder gewählt werden. Einen härteren Kampf wird Herr Salvandy zu bestehen haben, dem Herr Trutat, ein ultraliberaler Candidat, entgegentritt. Es ist schlimm, daß wenig große Notabilitäten unter den Candidaten für die Deputirtenkammer sich befinden, denn wie die Sachen stehn, würde jeder eines Sieges gewiß seyn, von dem sich etwas Ausgezeichnetes für die Debatten erwarten ließe. Ein Journal will sogar wissen, Herr von Villèle wolle sich um die Ehre der Deputation bewerben, doch scheint dies eher eine pikante Erfindung zu seyn, als auf einer wahrhaften Nachricht zu beruhen. Hr. von Villèle hat persönlich erklärt, daß er kein Mandat suche, noch annehmen werde. Auch Herr von Genoude (Red. der Gazette de Fr.) und Herr Ravez, der unter dem Ministerium Villèle lange Präsident der Deputirtenkammer war, befinden sich unter den von den Journalen genannten legitimistischen Wahl-Candidaten. Aber viele sind genannt, und wenige sind ausersehen.

Der Const. meint, die Englischen Tories möchten nicht zu früh über die Ausschließung des Lord Durham vom Cabinet triumphiren. In der Verwaltung seines Schwiegervaters nämlich würde er sich gewissermaßen verloren haben, aber es dürfte nicht lange dauern, so möchte er wohl selbst an der Spitze eines Cabinets stehen, das den Forderungen der Zeit angemessen sey. Die Ursach, weshalb Lord Grey ihn jetzt ausgeschlossen, liege aber hauptsächlich in dem persönlichen Widerwillen des Königs gegen einen Mann, der ein so entschiedener Gegner aller Mißbräuche in der anglikanischen Kirche ist.

Die Börse war heute an Nachrichten, besonders in Beziehung auf die Spanischen Angelegenheiten fruchtbar. Wir erwähnen nur die: Es habe General Rodil den Auftrag erhalten, sich jetzt nach den baskischen Provinzen zu wenden.

Da das Douanen-Gesetz in diesem Jahre nicht mehr hat votirt werden können, so hat der Handelsminister, Herr Duchatel, dasselbe einstweilen durch eine Ordonnanz zu ersetzen gesucht, worin die wichtigsten Artikel der Aus- und Einfuhr in Betreff ihrer Besteuerung einige Modificationen erfahren.

Das „Journal des Debats" erklärt die Krisis, welche das Englische Ministerium erlitten, für heilbringend; dieselbe sey sogar unvermeidlich gewesen, obwohl Einige geglaubt, daß man bei diesem einen Akt stehen bleiben werde. Eine der ersten Reformen sey die der Kirche, und besonders der anglikanischen Kirche in Irland. Die letztere habe daselbst einen ungeheuer dotirten Klerus, und zwar, inmitten einer katholischen Bevölkerung, und das Ministerium Grey, wie das Englische Parlament, wolle in dieser Hinsicht eine Reform, weil das anglikanische Bisthum in dem katholischen Irland nichts zu schaffen habe.

Hiesige Blätter geben folgendes Verzeichniß der auf den Bewohnern der verschiedenen Europäischen Staaten lastenden Steuern: In England zahlt jeder Bewohner für seine Person an jährlicher Steuer: 75 Fr. 50 Cent.; in Frankreich: 33 Fr. 30 Cent.; in den Niederlanden: 28 Fr. 10 C.; in Schweden: 20 Fr. 30 C.; in Preußen: 15 Fr. 10 C.; in Sardinien: 14 Fr.; in Dänemark: 12 Fr. 90 C.; in Spanien: 11 Fr. 25 C.; im Königreich Neapel: 10 Fr. 80 C.; in Baiern: 10 Fr. 75 C.; in Oesterreich: 8 Fr. 25 C.; in Rußland: 5 Fr. 70 C. Aus dieser Aufstellung erhellt, daß das Volk in den sogenannten „absoluten" Staaten am wenigsten Steuer zahlt.

Paris, vom 5. Juni. Man behauptet, daß ungeachtet der Voraussagen aller legitimistischen Blätter in Paris und in den Departements noch eine große Anzahl Royalisten im Süden besteht, welche an den Wahlen Antheil zu nehmen sich weigern.

Die Gazette de France publicirt eine Liste von 64 Personen der legitimistischen Parthei, die als Kandidaten der Deputation auftreten. Die vorzüglichsten darunter sind bereits namhaft gemacht worden.

Herr von Rigny wird, wie man versichert, zum Pair von Frankreich ernannt werden.

Marschall Gerard ist nach dem südlichen Frankreich abgereist.

Einige Blätter sprechen deutlicher, und besagen, der Marschall sey zu der Pyrenäen-Armee abgegangen. Andere bringen die leichten Unruhen, die in Toulouse vorgefallen sind, mit in Verbindung.

(Monit.) Die Ratificationen des am 22. April zwischen den Höfen von Paris, London, Madrid und Lissabon abgeschlossenen Vertrages sind in London am 31. Mai ausgewechselt worden und die Regierung des Königs hat die der drei andern Mächte erhalten.

Man behauptet, daß Spanien bald von Portugal seinerseits Beistand und 10,000 Mann unter den Befehlen des Generals Saldanha verlangen wird, um zu der Bekämpfung der Carlisten in Spanien beizutragen.

(Mem. des Pyr.) Die Insurgenten haben sich 800 Mann stark der Gränze wieder genähert. Sie bedrohen Irun wieder, welches sich, da es nur eine schwache Garnison hat, in einer äußerst kritischen Lage befindet. Um die Verlegenheit der Einwohner aufs höchste zu steigern, so versichert man, daß die insurrektionelle Junta ein Dekret publicirt habe, wonach es eben reichen Grundbesitzern verboten ist, sich nach Frankreich zu flüchten, unter der Verwarnung, daß man ihr Eigenthum einziehen und sie selbst, wo man ihrer habhaft wird, als Ueberläufer behandeln werde.

Nach einer neuen K. Ordonnanz dürfen in Zukunft in Frankreich eingeführt werden: 1) die gesponnene Baumwolle gegen eine Abgabe von 7 Frks. pr. Kilogram für den ungezwirnten Faden und von 8 Frks. für die gezwirnte Baumwolle. Wird die Einschwärzung fortgesetzt, so soll diese Abgabe von Neuem vermindert werden; 2) die Caschemir-Shawls gegen eine Abgabe von 20 pCt. des Werths; 3) Baumwollen-Spitzen gegen eine Abgabe von 5 pCt.; die Stoffe von reiner Seide, genannt foulards en écru, gegen 16 Frks. pr. Kilogram; 5) fertige neue Kleidungsstücke gegen 30 pCt. vom Werth; 6) eiserne Kabel für die Marine sollen die nämlichen Abgaben entrichten, wie das Stangeneisen von der geringsten Ausdehnung. — Goldene und silberne Uhren gegen 6 pCt. v. Werth; Uhrwerke gegen 10 pCt. v. Werth.

Die Untersuchungs-Commission des Pairshofes hat nun 47 Tage ununterbrochen ihre Zusammenkünfte gehalten. Die Präliminar-Untersuchungen, soweit sie sich auf Paris beziehen, scheinen nun beinahe zu Ende zu seyn.

Paris, vom 6. Juni. Der Königl. Dänische Gesandte, General-Major von Juel, hatte vorgestern Abend in Neuilly, gleich nach der Rückkehr des Königs von Versailles, eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät. Gestern Mittag kam der König zur Stadt, arbeitete mit mehreren Ministern, und kehrte zu Tische nach Neuilly zurück.

Der See-Minister hat nach allen Seehandels-Plätzen Circulare mit dem Befehle gesandt, die Matrosen-Anwerbungs-Büreaus beständig in Thätigkeit zu halten, und alle Seeleute, die zur See ankommen, nach Toulon zu schicken. Frühern Befehlen zufolge müssen die Schiffe in den Häfen segelfertig gehalten werden, um auf das erste Zeichen die Anker lichten zu können.

In den politischen Salons wie in den öffentlichen Blättern ist jetzt von nichts als von den bevorstehenden Wahlen die Rede. Das Betragen der Legitimisten erregt der Regierung einige Besorgnisse, wenn gleich sich mit ziemlicher Gewißheit voraussehen läßt, daß sie nicht mehr als 20 — 25 der Ihrigen in die Kammer werden schicken können. Herr Hennequin tritt in Chateaubriand und Herr Hyde de Neuville in Tours und Toulon als Kandidat auf.

Die Gemeinde Saint-Laurent-sur-Gorre im Departement der obern Vienne, die etwa 1900 Seelen zählt, ist dem ihr von dem Stadt-Rathe von Livaie (Orne) gegebenen Beispiele gefolgt und hat demgemäß erklärt, daß sie eben so wenig, wie ihre Vorfahren, eine Elementar-Schule bedürfe.

Der Pracht-Anzug, den die verwittwete Königin von Spanien bei der Eröffnung der Cortes anlegen will, ist in Lyon bestellt worden. Sie hofft damit ihren Einfluß zu befestigen.

Straßburg, vom 4. Juni. Die Wahlen unserer Stadt-Garde sind beendigt. Gestern wurde als Commandant des zweiten Bataillons unserer Grenadiere gewählt Hr. Steiner, der vor Kurzem als Post-Direktor abgesetzt wurde. Diesen Morgen traf die Wahl das Voltigeur-Bataillon. Der bisherige Commandant desselben war Herr Karl von Türkheim, Bruder unseres höchst achtungswerthen Maire; er erhielt aber blos 7 Stimmen; Herr Schmidt, ein alter Offizier von der Kaisergarde, bis jetzt Oberst-Lieutenant, erhielt 45 Stimmen, d. h. die Mehrheit. Die republikanische Parthei hat hier bei diesen bedeutenden Wahlen den Sieg davon getragen.

Lyon. Das Journal du Commerce zeigt an, daß die Coalition der Färber keine weitere Folge gehabt hat, und daß die Arbeiter dieser Corporation, auf ihr Unternehmen verzichtend, ihre Arbeiten wieder angefangen haben. Die Nachrichten aus Toulouse vom 31. Mai theilen mit, daß die Ruhe dieser Stadt, welche, wie bereits gemeldet, durch einige Charivaris gestört worden war, wieder hergestellt ist. Ungefähr 20 junge Leute wurden verhaftet.

Spanien.

Madrid, vom 29. Mai. Von dem Eintritte des Grafen von Torreno, welcher sich mit Hrn. Martinez de la Rosa ausgesöhnt haben soll, in das Ministerium, ist ernstlich die Rede. Er würde das Portefeuille der Finanzen erhalten. Er besteht aber noch auf der Ernennung des Hrn. Domingo Torres, des Generalschatzmeisters der Finanzen im Jahre 1820, eines sehr tüchtigen und sehr liberalen Mannes, zu seinem Staats-Sekretair. — Es ist ein neues Dekret der Königin erschienen welches allen Städten und Dörfern Spaniens befiehlt, den Tag der Berufung der Cortes, nämlich den 24. Juli, durch öffentliche Feste und Ergötzlichkeiten zu feiern. Doch wird hinzugefügt, daß die Kosten dieser Feierlichkeiten von den Gemeinden zu bestreiten sind. — Der Infant Don Sebastian, Sohn des Don Carlos und der Prinzessin von Beira, dessen Anwesenheit in Madrid bis jetzt geduldet worden war, ist exilirt worden. Er begiebt sich nach Italien unter dem Vorwande, die Seebäder zu gebrauchen. Er scheint bei der Verschwörung Estephanis compromittirt zu seyn; er soll die Briefe des Don Carlos empfangen und an Estephani befördert haben. Die Instruktion des Prozesses Estephanis ist fast vollendet. Noch in diesen Tagen haben in Folge dieser Verschwörung einige Verhaftungen stattgefunden.

Portugal.

Die Times vom 4. Juni enthält noch nachträgliche Correspondenz-Notizen aus Lissabon bis zum 27. v. M. Es wird darin versichert, daß man innerhalb zwei Tagen zu Lissabon die offizielle Bestätigung von der Ergebung Don Miguels und Don Carlos erwarte. Der miguelitische General M'Donald war auf dem diese Nachrichten überbringenden Schiffe nach England abgegangen. Der ehemalige Polizei-Präsident Don Miguels, Don Sousa Tavares befand sich unter den Deserteuren. Ein Dekret befahl, daß die Jesuiten zu Coimbra sofort nach Lissabon geschafft werden sollten, um von da aus dem Königreiche gebracht zu werden. Die ganze pedroitische Armee ist in zwei Corps getheilt worden, und der Herzog von Terceira (dem ein anderes Dekret öffentlichen Dank abstattet) zum Befehlshaber des ersten Corps ernannt. Das Engl. Schiff Nimrod, welches vor einiger Zeit den Tajo hinaufsegelte, hatte allerdings den Auftrag, die beiden Prätendenten an Bord zu nehmen; doch man hatte eins vergessen, nämlich die Bewilligung der pedroitischen Regierung, welche sich nicht so bald vielleicht dazu entschloß, Don Carlos gehen zu lassen, und selbst den Don Miguel wohl erst dann, nachdem er die Kronjuwelen zurückgegeben hatte. Beide befinden sich jedoch, nach den genauesten Nachrichten, die der Correspondent einziehen konnte, unter dem Gewahrsam der Befreiungs-Armee. Don Miguel wollte sich nämlich davon machen, allein sein General Lemos, wahrscheinlich voraussetzend, daß auch ihm eine bessere Behandlung bevorstehe, wenn der Prinz nicht entkäme, verhinderte seine Flucht. Das Schiff des Admirals Napier, Don Joao, begrüßte im Tajo die Britische, Französische und Spanische Flagge als Partheien der Quadrupel-Allianz.

Der Globe vom 5. Juni sagt: Das Gerücht von einem Mordversuch auf Don Pedro sey eine frühere Erdichtung der Miguelisten, um den Regenten als unpopulär darzustellen. Don Pedro sey im Gegentheil beliebter als jemals seit seiner ersten Ankunft in Portugal; selbst seine Minister hätten sich durch ihre Unterzeichnung des Quadrupel-Allianz-Vertrags wieder in Gunst gesetzt. — Man glaubt, daß Don Miguel in einem Britischen Kriegsschiffe nach Livorno, nicht nach England, gebracht werden wird. Was Don Carlos betrifft, so hatte er schon am 14. Mai an Admiral Parker um Erlaubniß geschrieben, sich in ein Englisches Kriegsfahrzeug nach Italien einzuschiffen. Viele in London anwesende Portugiesen rüsten sich zur Rückkehr nach ihrem Vaterlande. Die ersten Anzeichen der Auflösung der Miguelistischen Armee sollen durch das

Lesen von Abschriften des Quadrupel-Allianz-Traktats, welcher einigen Offizieren von Santarem zugeschickt wurde, veranlaßt worden seyn.

Laut Briefen aus Lissabon vom 27sten v. M. war das Britische Kriegsschiff Nautilus abgesegelt, um Don Miguel und Don Carlos nebst dessen Familie an Bord zu nehmen. — Don Pedro hatte Sir J. Campbell auf sein Ehrenwort freigelassen.

Einem Morgenblatte zufolge, wäre es Don Miguel dadurch gelungen, sich ein anständiges Gehalt zu sichern, daß er seine Einwilligung zur Wiedererstattung der Portugiesischen Kron-Juwelen gab, welche in England verpfändet sind, und nicht gut ohne dessen Einwilligung zurückgegeben werden konnten.

Niederlande.

Haag, vom 6. Juni. Se. Maj. der König hat verordnet, daß die Packetbootfahrt nach Westindien eingestellt werden soll.

So eben ist hier eine neue Denkmünze auf den König erschienen. Sie trägt das Bildniß des Königs mit der Inschrift Wilhelmus Neerlandiae Rex. Lux. M. Duc., und auf der Rückseite als Ueberschrift zu der Darstellung eines Felsens im stürmischen Meer: Saevis immotus in undis (unbeweglich in stürmenden Fluthen). Die Unterschrift heißt: A die 25. Aug. 1830. Auspice Deo. (Am 25. August 1830. Unter Gottes Schutz.) Der Name des Verfertigers steht nicht auf der Denkmünze; sie soll auf Kosten eines vaterländischen Münzensammlers geschlagen seyn.

Belgien.

Brüssel, vom 6. Juni. Die Reise JJ. MM. nach Paris war auf gestern festgesetzt, ist jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben worden, und zwar, wie die Emancipation meint, weil die Königin guter Hoffnung sey.

Hr. v. Latour-Maubourg, der franz. Botschafter in Brüssel, ist von Paris nach dem mittägigen Frankreich abgereist und wird vor dem 15. Juli hierher zurückkehren.

Bei Braschaet wird ein viertes Lager eingerichtet.

Der Großstallmeister hat alle Stoffe, welche zur Verzierung des Leichenwagens, der Hofwagen und Pferde bei dem Leichenbegängnisse des Kronprinzen dienten, dem hiesigen Waisenhause geschenkt.

Hr. Cockerill und zwei andere Eigenthümer von Hochöfen haben, wie es scheint, wegen der Lieferung der Eisenschienen für die Eisenbahn mit der Regierung nicht einig werden können. Diese Eisenschienen kommen hier theurer zu stehen, als die englischen. Die Arbeiten an der Bahn werden übrigens schon in der nächsten Woche beginnen.

Das Antwerpener Gericht hat sich in der Sache des amerikanischen Schiffes Smyrna, welches mit einer großen holl. Flagge in Antwerpen eingelaufen war, für incompetent erklärt.

Antwerpen, vom 4. Juni. Während des Monats Mai sind 120 Schiffe von einem Gehalte von 17,144 Tonnen in unsern Hafen eingelaufen. Im Monat April waren deren nur 88 von einem Gehalte von 9000 Tonnen eingekommen. Es gingen also 32 Schiffe und 8144 Tonnen mehr ein.

Schweiz.

Basel, vom 3. Juni. Die heute eingetroffenen Blätter aus der Französischen Schweiz enthalten nicht das Mindeste von einer angeblichen Sperre Savoyens. — Der K. K. Oestreichische Gesandte, Herr v. Bombelles, ist dermal in Baden. — Die Eidgen. Militäraufsichtsbehörde wird sich am 23sten wieder versammeln, die disharmonische Militär-Justiz-Commission aber erst wieder im Juli.

Aus dem Vorarlberg, vom 26sten Mai. Es ist noch ungewiß, ob die Sperre gegen die Schweiz auf den 1sten Juni verfügt wird oder nicht. So viel ist ausgemacht, daß das Kameral-Amt die gemessensten Befehle erhalten hat, alles Nöthige vorzubereiten, um die Sperre auf obigen Termin in Vollzug zu setzen, und daß ihm zu Handhabung derselben bereits die nöthige Militär-Assistenz angewiesen ist.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 6. Juni. Gestern Morgens um 5 Uhr haben Se. Majestät der König die Reise über Land nach Kallundborg angetreten, um sich von da noch des nämlichen Tages mit dem Königl. Dampfschiff „Kiel" nach Aarhuus zu begeben.

Schweden.

Stockholm, vom 3. Juni. Laut amtlich eingegangener Nachricht hat der Kaiser von Rußland den Beschluß gefaßt, daß in Hinsicht aller Russischen Häfen außerhalb Finnland, die Handels-Uebereinkunft mit Schweden von 1828 noch im ganzen Verlaufe der diesjährigen Handelsschifffahrt in Kraft bleiben soll. — Der berühmte Capitain Roß ist hier angekommen.

Stockholm, vom 4. Juni. Eine von dem Cap. Lindeberg (welcher wegen Hochverraths im Gefängniß sitzt und auf dessen Enthauptung der Advocat-Fiscal angetragen hat) erschienene Uebersetzung einer Novelle, ist verboten worden. Da das Verbot noch vor dem Urtheil erschien, so wird der ständische Justizbevollmächtigte wahrscheinlich Einsprache erheben. Als dem Capitain in einer Sitzung des Hofgerichts der Antrag des Adv.-Fisc. auf die Enthauptung vorgelesen wurde, erklärte er jede schriftliche Erwiederung für überflüssig.

Osmanisches Reich.

Ein Brief aus Constantinopel vom 14. Mai meldet aus Trabiz (Persien) vom 23. April, daß die Persische Thronfolge ohne einen Bürgerkrieg nicht entschieden werden würde, indem die vielen Söhne des Schachs erklärt hätten, daß sie sich nicht ruhig der Erhöhung ihres Neffen, Mohamed Mirza, unterwerfen wollten. Der Kaimakan, oder Minister des jungen Prinzen, würde täglich in Theheran erwartet, um den Streit wo möglich zu Ende zu bringen.

Von der Serbischen Gränze, im März. Wer die hiesigen Verhältnisse kennt, weiß recht gut, daß manche lobpreisende Nachrichten, die von hier im Auslande verbreitet werden, direkt oder indirekt aus der Kanzlei von Kragujewatz kommen, woselbst auch die seit dem Beginn dieses Jahrs erscheinende Serbische Zeitung redigirt wird. Die Landesdeputirten-Versammlung hatte in der Mitte Februars Statt. Das Volk hoffte, daß bei dieser Versammlung die Bekanntmachung gesetzlicher Normen über Verwaltung und Justiz, so wie die Errichtung eines Senats Statt haben werde. Man schmeichelte sich, daß in den Aufträgen, deren sich Baron Budberg, Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, vor einigen Monaten an den Fürsten entledigte, der Wunsch einer bessern gesetzlichen Regulirung der innern Verhältnisse Serbiens ausgedrückt gewesen seyn soll, da wirklich jetzt, wo sich dieses Land von der Pforte emanzipirt sieht, doch auch in der That und Wahrheit die Früchte dieses dem Auslande so laut

gepriesenen Ereignisses allmählich hervortreten sollten. Allein von allen jenen Versprechungen des Fürsten ging nichts in Erfüllung. Bloß von einer neuen Abgabenumlage soll die Rede gewesen seyn, worüber die Ortsältesten den Kopf schüttelten, und unverrichteter Dinge und mißvergnügt auseinander gingen. — Mit dem Jahre 1834 haben in Serbien zwei Fürstliche Lotterien begonnen. Auf der Höhe bei Belgrad, längs der Sawe, soll eine neue Stadt und ein großes Residenzschloß angelegt werden, zu welch' letzterm der Plan in Wien gemacht wurde. Zur Ausführung wollte man einen Baumeister aus Semlin einladen, der aber erklärt haben soll, daß ihm aus mehren Beispielen das willkürliche, harte Verfahren des Fürsten bekannt sey. In Serbien wird nicht ein Kunstprodukt von irgend einer Bedeutsamkeit erzeugt. Die angränzenden Türkischen Länder, Bulgarien und Bosnien, liefern den Serbiern Kunst- und Naturprodukte, während Serbien selbst für beide weit besser gelegen wäre. Weidvieh bildet fast die einzige Produktion, den einzigen Handelsgegenstand des Landes, den sie nach den Oesterreichischen Staaten absetzen; aber auch dieser Absatz wird erschwert durch die Maßregel des Fürsten, der sammt der gesammten Fürstlichen Familie sich vorzüglich mit dem Viehhandel befaßt. In den Grundsätzen des Verkehrs scheint Fürst Milosch ein Anhänger Mehemed Alis, doch auch nur in diesem. Zwar las man in öffentlichen Blättern viel von der Organisirung einer Serbischen Armee, und es sind auch wirklich vor einiger Zeit 20 Stück neue Trommeln aus Oesterreich angekommen, aber in Belgrad war vor mehreren Wochen von den regelmäßigen Truppen noch nichts zu sehen, als ein etlich und fünfzig Jahre alter, vormals Oesterr. Tambour, der in armseliger Uniform jedesmal beim Kirchengang des Fürsten den Österr. Parademarsch auf seiner hölzernen Trommel schlug, während ihm zur Seite ein Zigesch (Zigeuner) in abgerissener Kleidung mit der Geige den Trommler accompagnirte. Die Infanterie, welche bei dem Fürsten in Kragujewatz ist, harmonirt an Armseligkeit und Schmutz mit besagten zwei Musikanten. Ihre Waffe besteht in langen alten Musketen, ohne Bajonnett, ohne Gewehrriemen ꝛc. Die etwa 50 Mann starke Abtheilung Gardekosaken dagegen ist ziemlich gut bewaffnet und gekleidet, ungefähr wie die Donischen Kosaken. Dieß ist bis jetzt die Serbische reguläre Armee.

Amerika.

Blätter aus Neuyork bis zum 8. d. enthalten eine Botschaft des Präsidenten an den Senat in Geheimer Sitzung bei Gelegenheit einer abermaligen Ernennung der Bank-Direktoren. Der Präsident deutet darin an, daß im Fall diese abermals verworfen werden sollten, keine andere Personen zu der Stelle ernannt werden würden. Die National Gazette sagt, daß zu Washington das Gerücht ging, der Präsident beabsichtige, einen direkten Aufruf an das Volk zu machen.

Aus Canada erfährt man, daß ein direkter Handelsverkehr zwischen Quebec und China eröffnet werden solle.

In Jamaica war am 5. April der neue Gouverneur, Marquis von Sligo, eingetroffen; am 8ten hatte er die Regierung übernommen. Die Insel war ruhig.

Am 2. März eröffnete General Santander die Kammern von Neu-Granada. Aus dem Finanz-Bericht am Tage darauf ersah man mit Vergnügen, daß im Schatz sich ein reiner Ueberschuß von 244,000 Pesos befände. Der Papst hatte die Republik anerkannt und eine Bulle an sie gerichtet.

Miszellen.

Ein Kindtaufschmaus bei dem Bauer Junglinster (Canton Batzdorf, Provinz Limburg), wurde manchem zum Leichenschmause; 16 Personen aßen von einem Käse, der im vorigen Jahre in einem kupfernen Geräthe bereitet ward; davon starben drei und zehne sind noch krank.

Die Pfennig-Gelehrsamkeit scheint sich immer mehr auszudehnen, und das „Pfennig-Magazin von Bossange père“, die erste Erscheinung in diesem Genre, welches jetzt 50,000 Abonnenten zählt, hat unzählig viele kleinere geheckt. Auch in polnischer Sprache erscheint jetzt ein solches (unter dem Titel Przyjaciel Ludu) bei Günter in Lissa, dem reichlicher Absatz zu wünschen ist, da es noch einen rechten Neubruch zur Verbreitung von Kenntnissen vorfindet.

Liegnitz. Erfreulich ist es, wahrzunehmen, wie die Provinzialstädte Schlesiens wetteifernd auch darin der Hauptstadt, als ihrem würdigen Vorbilde, nachzustreben suchen, daß sie sowohl ihre inneren Baulichkeiten, Straßen und Plätze, als auch die Umgebungen auf alle mögliche Weise, wenn auch nach den Verhältnissen nur allmählig, freundlicher wohnlich und für den Aufenthalt angenehmer machen. So enthält der Korrespondent von und für Schlesien (Nr. 46 den 10. Juni, Beilage) eine Bekanntmachung der magistratualischen Polizei-Verwaltung von Liegnitz vom 7. Juni, betreffend die Verschönerungen dieses Orts und seiner nächsten Umgegend, worin nach einem zu Beförderung dieses Zweckes ermunternden Vorworte, nicht nur die seit dem Jahre 1833 ausgeführten öffentlichen Bauten und Anlagen, sondern auch, belobigend und zur Nacheiferung reizend, die Privatbauten: als Neubauten, Häuserabputz und Pflasterungen der Bürgersteige einzeln gebührend erwähnt und Fortsetzungen dieser Veröffentlichung versprochen werden. Möge die verehrte Behörde dieser lieblichen Lindenstadt und deren freundliche Bewohner in dem schönen Streben, der sie ohnedies begünstigenden Natur durch Kunst noch größere Annehmlichkeiten zu verleihen, unermüdet fortfahren.

Theater.

Das Trauerspiel „Belisar,“ wurde seit seinem Erscheinen zu drei verschiedenen Zeiten in Breslau gegeben, und zwar der Held des Stückes zuerst durch Hrn. Eßlair, dann durch Hrn. Anschütz und neuerdings durch Hrn. Rott dargestellt. Den ersten habe ich nicht gesehen, zwischen den beiden letzten die Lorbeerkrone des Sieges zu vertheilen, dürfte manche Ueberlegung erfordern. Die Wirkung ihrer Darstellungen und die kunstmäßige Gestaltung derselben, würde schwerlich zu einem Resultate führen, denn die theatralischen und psychologischen Elemente einer Rolle wie die genannte, verbinden sich von selbst, die jedesmalige Situation giebt den Ton zu bestimmt an, welcher von dem Darsteller angeschlagen werden muß, und andrer Seits ist das nationale Kostüm des Charakters wieder zu wenig ausgeprägt, um in der deutlicheren oder undeutlicheren Veranschaulichung desselben ein sicheres Kriterium zu finden. Ein allgemeiner Unterschied ist mir jedoch, indem ich mich an beide Künstler erinnerte, beigefallen, den ich wenigstens andeuten will. Hr. Anschütz arbeitet mehr ins Detail, und namentlich ins Detail der Rede.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 137 der Breslauer Zeitung.

Montag den 16. Juni 1834.

(Fortsetzung.)

Diese ist stets mit einer Sorgfalt ausgebildet, jeder Accent und jeder Tonfall, jede Verschmelzung und jeder Uebergang, jeder Wechsel des Tempos so genau berechnet und festgestellt, daß ein Fehler gegen die ersteren, eine Abweichung von dem letzteren wohl nicht leicht zu erspähen wäre. Hr. Rott überläßt sich auch nicht dem Zufalle, auch er manifestirt eine weise Berechnung, dennoch entwischt ihm wohl hie und da ein Accentfehler, man hört wohl manch Eigenthümliches (z. B. das kurze Hineilen über eine Rede). Dagegen macht uns die Lebendigkeit der einzelnen Bilder, die Kraft, welche er auf ihre Ausführung verwendet, jene kleinen Bemerkungen vergessen, und sie entschwinden wie mathematische Punkte unserm Auge. Wenn nun aber die größere oder geringere Genauigkeit in der rhetorischen Detailarbeit, auf die Gestaltung des Kunstwerkes von keinem zu wesentlichen Einflusse ist, wenn sogar das ne quid nimis gerade hier seine Anwendung findet, wenn das lebensvolle Ganze unsre Beachtung am meisten verdient, wenn ferner Herrn Rott ein sprechenderes Mienenspiel, ein erweiterteres Klimax im Ausdrucke der zartesten wie der heftigsten Empfindungen, eine erschütterndere geistige Uebermacht zu Gebote steht: so kann wohl in Belisar der Erfolg keine sichrere Entscheidung geben, allein das Vorhandenseyn der überwiegenden Mittel und die großartigere Anwendung derselben muß im Allgemeinen unserm Gaste die höhere Stelle anweisen. Eines solchen losfahrenden heroischen Momentes z. B. ist Hr. Anschütz nicht fähig, wie wir ihn diesmal in der Gerichtsscene hörten, als Belisar von edlem Zorne entrüstet, die Anklage der verläumderischen Buben selbst fortsetzt. Das liegt nicht allein in der größeren Stärke des Organs, sondern in der erhöhteren geistigen Kühnheit, die vielleicht dort nur von zu engen Kunstregeln gefesselt ist. — Hr. Rott theilte seinen Beifall mit Dem. Senger und Hrn. Haake, und wurde mit ersterer nach dem dritten, mit beiden nach dem letzten Akte gerufen. Dem. S. eignet sich für das zarte und klagende Wesen der Irene ganz besonders; an den passenden Stellen ließ sie es auch nicht an Kraf fehlen. Hr. H. gab den Kaiser ganz so menschlich, wie es der Dichter beabsichtigt hatte. — Besonders zu loben ist noch die gute Besetzung der Nebenpartien. Hr. Haake möchte auch für die römischen Kostume etwas thun, da er an Komparsen-Kleidung leider so gut als Nichts vorgefunden hat. — Hrn. Rafaels Musik ist charakteristisch und gut gearbeitet.

N.

Theater.

Am 13ten d. produzirte sich das v. Holtei'sche Künstlerpaar in zwei hier noch nicht bekannten Stücken des Herrn v. Holtei. Insbesondere das erste: „Das Liederspiel“ oder „der schottische Mantel,“ verdient mit vollem Recht, als eigenthümlich erfunden, hier etwas näher besprochen zu werden. Der Zweck dieses Liederspieles ohne Orchesterbegleitung (denn ein solches ist das Stück), ist kein anderer, als der, das Publikum von der wahren Bedeutung der Verbindung des Liedergesanges mit dem rezitirenden Drama in Kenntniß zu setzen, die ganze Gattung des Liederspiels zu rechtfertigen; das kleine Stück, in welchem viel über diesen Gegenstand gesprochen wird, wird selbst, wie zufällig, zum Liederspiel, indem die Situationen sehr geschickt darauf hindrängen, daß die handelnden Personen, weil das Wort nicht mehr ausreicht, zu singen anfangen. Und so enthält denn dieses Liederspiel in der That den besten Aufschluß über das musikalische Element in vielen klassischen Dichtungen. Der Geist der Romantik, der über die endliche Form hinauswollend, die Armuth des Wortes im Verhältniß zum Reichthum des Gefühls erkennt, bedarf des musikalischen Elements, und hierin liegt zugleich der Keim, woraus die Oper erwachsen ist. Daß in jenem Stücke die Instrumentalbegleitung fehlt, macht die Aufgabe für die Schauspieler sehr schwierig, ist aber nöthig, um eben die waltende Idee schärfer hervortreten zu lassen. Außer diesem Endzweck, liegt wieder das Mißverhältniß, worin die Poesie zu den Bedürfnissen der Gegenwart steht, zum Grunde. Der im Stücke auftretende Dichter zieht den Kürzeren, ohne daß man, praktisch genommen, die Hand, die ihm den Korb giebt, tadeln mag. — „Das Achtel vom großen Loose“ ist ein höchst drolliges, reichlich mit Witz gewürztes sogenanntes Schubfachstück, darin aber einige vortreffliche Couplets vorkommen. Gespielt wurde von den Gästen, denen eifrige Unterstützung Seitens der hiesigen Bühnenmitglieder nicht fehlte, ausgezeichnet gut. Insbesondere im ersten Stücke war Frau von Holtei ein wahres Muster von liebenswürdiger Schalkhaftigkeit und feinstem Anstande. Herr von Holtei zeigte dagegen im zweiten so viele Fähigkeit für eine derbe, drastische Komik, wie noch in keiner seiner früheren Leistungen. — Hier ist vielleicht der Ort, zu erwähnen, daß die meisten auch der an jenem Abende vorgekommenen Lieder in den jüngst erschienenen, und auch bereits von der Aderholz'schen Buchhandlung ausgebotenen „Deutschen Liedern“ von C. von Holtei, mit vielen andern, anmuthigen und ergötzlichen enthalten sind, was dies erfreuliche Büchlein empfehlen möge. — Da einmal über jenen Theaterabend berichtet wird, so darf nicht übergangen werden, daß zwischen jenen Stücken Dlle. Carlsberg in Kotzebues: „Rosen des Hrn. von Malesherbes,“ einen ersten mimischen Versuch produzirte, der, wofern richtige Leitung namentlich in der Benutzung eines noch etwas schwachtönenden Organs nicht fehlt, zu sehr erfreulichen Erwartungen berechtigt.

Beleuchtung der Berichtigung
(in Nr. 134 d. Z. S. 2205.)

Jeder, der Hrn. Redakteur Mehwald näher kennt, weiß, wie vielseitig er sich um unser Vaterland, und insbesondere um unsere städtische Commune verdient zu machen sucht; es konnte daher nicht mein Wille seyn, durch meine Bemerkungen in Nr. 129 d. Z. seinem Streben zu nahe treten zu wollen, und aus diesem Grunde waren auch jene Bemerkungen nicht für ihn, sondern für die in der Provinz der Lithographie Angehörigen, als Fingerzeig gerichtet. Die Mehrzahl derselben wird mich sehr wohl verstanden haben, obgleich bei Hrn. Redakteur

Mehwald dies im Voraus nicht zu erwarten stand. Meinem schon früher Hrn. Mehwald gegebenen Versprechen habe ich genügt, und halte daher in diesen Blättern die bezogene Sache für erledigt. Nur will ich hiermit der Pflicht noch nachkommen, die angeregten „Wahrheitspunkte" des Hrn. Mehwald zu beleuchten. — Derselbe sagt ad 1) der erst entdeckte baiersche Kalkschiefer-Bruch sei jetzt meist schlecht! — Dies widerlegt eine schön assortirte Stein-Niederlage des Hrn. Kaufmann Brade hierorts, deren reine, zu allen lithographischen Manieren anwendbare Platten nichts zu wünschen übrig lassen, und doch aus einem jener Brüche bezogen wurden. 2) die „besten Sachen" von inländischen Steinen bitte ich namhaft zu machen, sie können höchst unbedeutend seyn. 3) Wohl hat Hr. Mehwald recht, daß Schlesien im Ueberfluß eine Steinmasse darbietet, die der baierschen an Bestandtheilen gleich kommt; — diese besitzen fast alle Marmorgattungen auch; (Kalkerde und Kohlensäure) — allein ihnen mangelt die sehr wichtige Eigenschaft gänzlich, schieferartig zu brechen. — Schon 1818 bezahlte mein Prinzipal für ein Stück schlesischen Stein ⅓ mehr an Bearbeitungskosten, eine Platte daraus zu bilden, wie incl. Transport für eine derlei baiersche. 4) Jeder, der in näherer Beziehung mit Steindruckerei steht, am besten aber die Besitzer, wissen, welche Hindernisse sich dem saubern Druck entgegenstellen; will man nun dem jetzt fast allgemein durch chemische Bleiche behandelten Papiere noch ein schlechtes Steinmaterial zugesellen, so wird die Erfahrung am besten meine Behauptung unterstützen, daß die Kunst dadurch gehemmt werde. 5) Vorzüge der bis jetzt gekannten inländischen Steine, die sich bei der lithographischen Anwendung im Ganzen als solche bewähren, können nur von Nichtausübern in ihrer Einbildung zu finden seyn. — Was nun noch das $^1/_{15}$ des Preises der schlesischen gegen baiersche lithogr. Steine betrifft, so muß dies jedem Sachverständigen nur ein Lächeln abnöthigen. Jeden Unbefangenen frage ich: ob, wenn man für ein baiersches Plättchen 1 Rtlr. bezahlt, ein schlesisches gleicher Größe dann 2 Sgr. kostet, diese für den Stein, für Arbeitslohn, oder Transport gerechnet werden sollen? (Vielleicht wären sie dann vortheilhaft zur Pflasterung zu benutzen!) Man besuche die Niederlagen der Kaufleute Hr. Heyner und Hr. Brade, sehe selbst die Qualität der Platten, bedenke, daß durch Ankauf derselben der Gebrauch über Lebenszeit hinausreicht, (denn dem Zerspringen durch zu starken Druck sind schlesische wie baiersche unterworfen) und die Preise dürften wohl keineswegs als hoch betrachtet werden. Will man bei voluminösen stehenden Werken (Noten ꝛc.) an Raum und Kosten gewinnen, so bringe man doch lieber Zinkplatten zur Anwendung, an denen unser Vaterland so reich ist. Bis jetzt habe ich gar nicht gezweifelt, daß in Schlesien wohl brauchbarere Steine aufzufinden und die baierschen entbehrt werden könnten. So lange aber, bis ein tüchtiger, diesem Fache gewachsener, kenntnißreicher Mann sich der schweren Mühwaltung unterzieht, möchte ich ein glückliches Resultat bezweifeln — obwohl ich es als ächter Schlesier von ganzer Seele wünsche, — und bis dahin wird immer 1 baierscher Stein für 5 Rtlr. mehr Werth behalten, als 100 schlesische à 5 Sgr. In Bezug des vorletzten Satzes von Hrn. Mehwald brauche ich mich nur auf das Referat über Gewerbe-Ausstellung (Nr. 134. S. 2207) zu beziehen, ohne den Hrn. Referenten zu kennen. Wenn nun, am Schluß, Hr. Mehwald sich auf Hrn. Grüson beruft, so wird derselbe gewiß Jedem sagen können, wie viel Zeit und Geld seine unablässigen Proben und Versuche gekostet haben, und wie derselbe doch zu einem Werke von einigen 80 Platten, keine einzige schlesische angewendet hat.

C. Krone,
Faktor der Steindruckerei bei Graß, Barth u. Comp.

Die diesjährige Gewerbe-Ausstellung.
(Fortsetzung.)

Vom Tischlermeister Dahlen, 2 Spiegel und ein Billard (Nr. 189. 190.); von Zeidler (Nr. 417.), ein runder Tisch.

Es mag die Anfertigung gewisser Waaren in Fabrikanstalten auch in technischer Rücksicht seine Vorzüge haben. Meubles aus Werkstätten, wo ihre Anfertigung fabrikenmäßig betrieben wird, entsprechen bei uns mindestens, noch selten den Anforderungen, die man an eine vollendete Arbeit machen muß. Freilich liefert die Meubles-Fabrik ihre Fabrikate mitunter zu billigeren Preisen als der Tischlermeister die unter seiner Aufsicht vollendete Arbeit liefern kann; wir dürfen aber nicht nachfragen welche Arbeit sich solider bewährt.

Leider verschmäht selbst der gebildetere Theil der Verbraucher die sehr anständige Mühewaltung, sich über die Erzeugung seiner Bedürfnisse zu belehren; früh in der Schule lernt der Knabe wohl die Form der Schuhe der Griechen und Römer kennen, aber nicht, wie die viel besseren, die er selbst trägt, gefertiget werden. So kann es denn nicht ausbleiben, daß der größere Theil des Publikums nur Ein Kriterium für alle Arbeiten hat: den Preis. Die Folgen dieses bedauernswerthen Mangels an Bildung bleiben nicht aus, und selbst ausgezeichnete Arbeiter sehen sich genöthiget, schlecht, unsolide, höchstens auf Schein gearbeitete Waaren zu liefern, um nur billig, ganz billig zu arbeiten.

Der vor 40 Jahren in Deutschland in Gebrauch gekommene, im Jahre 1792 von Mainz ausgegangene Schellack-Firniß, der die Wachspolitur fast ganz verdrängte, hat unseren Tischlerarbeiten eine sehr veränderte Richtung gegeben, wozu der billige Preis aller Edel-Hölzer dann auch mitgewirkt hat; und was sonst nur der „Ebenist" zu fertigen wagte, können wir jetzt in der Werkstätte jedes tüchtigen Tischlermeisters antreffen. Mögen doch in der nächsten Ausstellung auch die übrigen hiesigen Tischlermeister dem Publikum beweisen, daß tüchtige und schöne Arbeit mit Geschmack, großer Zierlichkeit und sogar wie der Tisch und das Billard mit Kunst vollendet, selbst zu mäßigen wenn auch nicht Spottpreisen hier geliefert werden kann.

Proben von schlesischem Krapp (Nr. 192. 193.) von Friedrich Ertel. Die Proben stehen in der Güte weder dem Elsasser noch dem holländischen Krapp nach, in so weit ohne Färbe-Versuche nach dem äußeren Ansehn hier ein Urtel abgegeben werden muß. Das lebhafte Feuer der Farbe in der Auflösung: orangegelb ins braunrothe übergehend, der eigenthümliche süßlich-saure Geschmack und der Opiumartige Geruch, so wie das schnelle Auffaugen der Feuchtigkeit aus der Luft sind eben so viele günstige Zeichen für die Trefflichkeit des Fabrikats. Girndt, Fabrikant in Langenbielau, und Werner, Fabrikant ebendaselbst Nr. 199 — 201. und 383—385. Baumwollen-Gewebe.

Der wichtigste Fabrikzweig Schlesiens ist jetzt die Baumwollen-Manufactur, deren Unentbehrlichkeit nunmehr für Land und Volk in den eigenthümlichsten Verhältnissen begründet ist. (Fortsetzung folgt.)

Logogryph.

abcdef.

Wer rüstig den abc zur Hülfe Andrer rührt,
In eigener Noth den cdef nicht verliert;
Nicht unthätig bdfe bei fremdem Leid,
In seine fde gerne nimmt die Gebrechlichkeit;
Vor dem, sey er auch abc, will den fde ich ziehen,
Mehr, als wäre Waffen- bdfc ihm verliehen!
Den Edlen wird abcdef niemals drücken,
Und eigner Seele bdf ihn stets beglücken.

K—b—g.

Theater-Nachricht.

Montag den 16ten Juni 1834. Neu einstudirt: Wallensteins Tod. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Herr Rott, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, als Gastrolle. Dem Senger, vom Königl. Hoftheater zu München, Thekla, als Gast.

F. z. ⊙ Z. 17. VI. 6. R. □ III.

B 17. VI. 5. R. △. II.

Musikalisches.

Die zahlreich besuchten Abend-Unterhaltungen des Herrn Musikdirektor Herrmann, im Liebichschen Garten, sind in der That recht genußreich. Auch an der letzten Mittwoch war dieß der Fall, und fand, unter mehreren andern sehr brav executirten Piecen, das von Herrn H. aus den beliebtesten Melodieen unserer neuern Opern zusammengesetzte Ton-Bouquet den verdienten Beifall. Dieses Potpourri ist recht gut arrangirt und die Melodieen durch passende Zwischenspiele verbunden; doch dürfte wohl hin und wieder eine kleine Abkürzung zweckmäßig seyn.

F. B.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 12ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich, entfernten Freunden und Gönnern hiermit ergebenst anzuzeigen.

Neustadt O. S., den 12. Juni 1834.

August Droß, prakt. Medico-Chirurg. 2c.
Bertha Droß, geb. Diebitsch.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner Frau, geborne von Schipp, von einem muntern Knaben, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an:

Ratibor, den 12. Juni 1834.

der Stadt-Syndicus und Justitiarius
Schwarz.

Todes-Anzeige.

Den 10ten d. M. Abends ¾ 8 Uhr entschlief meine innig geliebte Frau Josephine, geborne Ohnesorg, in Folge der Entbindung, zu einem bessern Leben. Mit den Empfindungen des größten Schmerzes zeige ich dies Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Neisse, den 11. Juni 1834.

C. v. Ablersfeld, Bürgermeister.

Conzert-Anzeige.

Heute ist großes Horn-Conzert im Prinz von Preußen, am Lehmdamm, wozu ergebenst einladet: Schneider.

Neue Schriften,

zu erhalten bei Graß, Barth und Comp. in Breslau.

Arnold, Dr. C. L., Geographischer Leitfaden von Deutschland, für höhere Töchterschulen. gr. 8. 13 Sgr.

Boston, wie es jetzt gespielt wird. Mit einer lakirten Tabelle. 15 Sgr.

Ahn, Dr. F., Französische Grammatik für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. 2te verbess. Aufl. gr. 8. 15 Sgr.

Victor Hugo, Maria Tudor, Drama, übersetzt von Kühl b. 8. geh. 13 Sgr.

Kuhn, Dr. J., Jakobi und die Philosophie seiner Zeit. Ein Versuch, das wissenschaftliche Fundament der Philosophie historisch zu erörtern. gr. 8. 2 Rtlr. 10 Sgr.

Siegl, J., Betrachtungen und Gebete für jeden Tag des Monats. 8 geh. 15 Sgr.

Bornmann, K. G., Text-Buch, oder Sammlung auserlesener Schriftsteller zu den gewöhnlichen Amts- und Kasual-Reden. 2te Ausg. 8. 1 Rtlr.

Findeklee, Dr. Ch. W., Weltgeschichte für den höheren weiblichen Schul- und Privat-Unterricht. Zweite Abtheilung. 8. 20 Sgr.

Basler, J. G., Gesänge zur Erhöhung des Frohsinnes in freundschaftlichen Cirkeln, nebst einem Anhange, enthaltend Gesellschafts-Spiele. gr. 8. geheftet. 5 Sgr.

Fürstenthal, J. A. L., Der Schiedsmann in den Königl. Preuß. Staaten, oder Hand- und Formularbuch über die Verfassung und Verwaltung der in Preußen, Schlesien und Brandenburg eingeführten Schiedsmänner. Zweite Auflage. 8. 1 Rtlr.

Hörschelmann, A., Handbuch der Geographie nach den neuesten Ansichten, für gebildete Leser, Gymnasien und Realschulen. gr. 8. geh. 1⅓ Rtlr.

Jäger, C. F., Der Lehrgehalt des Römer-Briefes. 8 geh. 11¼ Sgr.

Betrachtungen über die gelehrten Mittelschulen und über das Bedürfniß höherer Bürgerschulen. 8. geh. 7½ Sgr.

Braun, G. C., Erwin von Steinbach. Novelle. 8. geh. 22½ Sgr.

Demeter, J., Materialien für Schullehrer und Schulen. 2te Aufl. 8. 1 Rtlr.

Ritter, Dr. G H., Von den wahren Mitteln und dem einzigen sichern Wege, die meisten Krankheiten zu verhüten, sie in der Geburt zu ersticken, und der Verkürzung des Lebens auszuweichen. 8. geh. 25 Sgr.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau, bei G. P. Aderholz, zu haben:

Die Preußische Executions-, Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-, Prozeß- und Tax-Ordnung;

ein Handbuch für Richter, Justiz-Commissarien, Referendarien und höhere Justiz-Büreau-Beamte.

Von J. A. L. Fürstenthal, Königl. Justiz-Rath und Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

I. Abtheilung. Executions-Ordnung.

Diese Schrift beschäftigt sich nicht blos mit einer Darstellung der beiden Gesetze über die Execution und Subhastation 2c.

vom 4. März d. J. und der von ihnen berührten Gesetzstellen, sondern sie enthält eine vollständige Zusammenstellung und Erläuterung des 24sten und 52sten Titels I. Theils der Allg. G. Ord. und aller auf dieselben im gleichen auf das Executions- und Subhastations-Gebühren-Wesen bezüglichen Allegate, Gesetze und Rescripte, incl. der beiden Verordnungen vom 4. März d. J. Sie macht mithin das Aufsuchen der in so vielen Sammlungen zerstreuten, über diese Materie ergangenen gesetzlichen Bestimmungen, deren schon diese erste Abtheilung nicht weniger als 289 enthält, entbehrlich, und wird jedem Preuß. Richter und Sachwalter höchst willkommen seyn.

Die beiden andern Abtheilungen, die Subhastations-Ordnung, die Gebühren-Taxe, nebst Inhalts- chronologischen und alphabetischen Verzeichnisse und einer Zusammenstellung der Abweichungen der beiden Verordnungen vom 4. März d. J., von den frühern diesfälligen Bestimmungen enthaltend, werden in wenigen Wochen nachfolgen, und ist der Ladenpreis aller drei Abtheilungen 1 Rthl. 10 Sgr.

Neisse, Juni 1834.

Theodor Hennings.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, sind zu haben: Amtsblätter der Königl. Regier. zu Liegnitz v. 1811—1828 incl., vollständig und schön gebunden f. 5 Rtlr. Brachvogelsche Edikten-Sammlung. 6 Bde. 2 Rtlr. Arnoldsche Edikten-Sammlung. 2 starke Quartbde. 1½ Rtlr. Friedenbergs Schlesische Rechte. 2 Foliobde. 2⅓ Rtlr. Fischers Repertorium. 2 Bde. 1821. f. 1½ Rtlr. Mathis Monatschrift. Alle 11 Bde. neu und schön geb. 7⅓ Rtlr. Pr. Landrecht 1832 auf schön Schrpap. in sehr eleg. Hfrb. 8 Rtlr. Strombecks neueste Ergänz. zum Landrecht. 3 Bände 1829, neu, in sehr schönem Halbfranzband. 6 Rthlr. Dessen neueste Ergänzungen zum Kriminalrecht. 2 Bde. 1831. eleg. gebunden. 4⅓ Rtlr. Aeltere Ausgaben dieser Ergänz. weit billiger. Böhmeri, Exercitationes ad pandectas. 6 Quartbde. Lpr. 12 Rtlr., in Frzbd. 5 Rtlr. Lipen, Bibliotheca realis juridica, post Struvii et Jenichenii cur. emend. 2 vol. fol. et vol. 3 u. 4. auct. Madihn. fol. 1817—23. Lpr. 23⅔ Rtlr., für 6⅔ Rtlr. Negociations secrets de Münster et d'Osnabrück etc. 4 Foliobde., schönes Exemplar, für 2 Rtlr. Kleins Annalen Pr. Gesetzgeb. d. Rechtsgelehrsamkeit. Alle 26 Bde. Lpr. 30⅓ Rtlr. Vollständig und gut gebunden für 10 Rtlr. Daselbst sind auch alle juristischen Universitätsbücher recht billig zu haben.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28, zu haben Ritters Erdkunde. 2 Bde. 1818. L. 7½ Rtlr., f. 4 Rtlr. Iselin, allg. historisches Lexikon. 4 Foliobde. statt 16 Rtlr., f. 4 Rtlr. Miller, englisch Gärtner-Lexikon. 4 Bde. Ldpr. 10⅔ Rtlr., f. 3 Rtlr. Bayle, dictionaire historique et critique nebst Ergänzg. v. Chaufepie. 7 Bde. Folio. Amst. 1730. L. 30 Rtlr., f. 7 Rtlr. Eberhard, allg. deutsche Synonymik. 6 Bd. 1801. L. 7¾ Rtlr., f. 4 Rtlr. Schellers groß latein. Lexikon. 4 Bde. 1786. f. 5⅓ Rtlr.

Edictal-Vorladung

Von dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gericht werden auf den Antrag des Nachlaß-Curator, des am 9. Januar 1829 zu Ottmachau verstorbenen Flöß-Inspektors Friedrich August Kretschmer, die unbekannten Erben desselben hierdurch aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 13. September d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wachler angesetzten Termine im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen unter der Warnung, daß Falls sich außer den bisher gemeldeten Erbes-Prätendenten, namentlich:

1) Der Johanne Friederike Alexandrine Amalie, verehelichten Obrist-Lieutenant v. Müller, geborne Bone in Berlin;
2) der verehelichten Auguste v. Strenge in Stoberau;
3) den Geschwistern Albert Emma Zawerz und Anton Lobowsky zu Kalisch;
4) dem Bombardier Adalbert Friedrich Kretschmer in Glatz;
5) dem Husar Ernst Kretschmer aus Herrnstadt,

Niemand melden sollte, den erstern nach vorgängiger Legitimation der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und die nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldenden nähern oder gleich nahen Erben alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen verbunden seyn sollen. Zugleich werden

a) der Grenz-Inspektor George Kretschmer zu Frankfurt a/O. und
b) der Ober-Förster Friedrich Daniel Kretschmer bei Hainau, Bruder des Defuncti

oder deren Erben zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, in dem anstehenden Termine unter der erwähnten Verwarnung hierdurch gleichfalls vorgeladen.

Breslau, den 22. Mai 1834.

Königliches Oberlandesgericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag des Königlichen Fiscus wird der ausgetretene Cantonist Theodor August Herold aus Breslau, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1824 bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen, in die Königlich Preußischen Lande hierdurch aufgefordert.

Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf

den 18ten September d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neumann im Parteienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird.

Sollte Provocat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden: so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 22. Mai 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Bekanntmachung.

Die unter unserer Vormundschaft gestandene Rosina Carolina Steinke, jetzt verehelichte Tuchscheermeister Lange, hier, hat bei nunmehrig erreichter Volljährigkeit, die hier Orts statutarisch geltende Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne ausgeschlossen; als welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Creuzburg, den 6. Juni 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Am 19ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr soll Nr. 3 auf der kleinen Rosen-Gasse der Nachlaß des Hausbesitzer Wiener, bestehend in Uhren, Zinn, Kupfer, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und verschiedenen Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 15. Juni 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Es sollen den 24. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr an, in dem Hause Nr. 20, am hiesigen Markte, verschiedene Nachlaß-Effekten, namentlich: Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräthe, Betten, Porzelain rc., gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Herrnstadt, den 5. Mai 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Conradi p. A.

Wir kaufen alte und neue goldene und silberne Denkmünzen zu jeder Zeit und bezahlen solche sehr preiswürdig.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (u. Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Verlorene Damentasche.

Es ist heute früh um 8 Uhr auf dem Wege von Marienau nach der Margarethen-Mühle zu, eine gelbe Damentasche, auf der einen Seite eine Muschel und verschiedene Blumen, als Rosen, Lack rc. gestickt, auf der andern Seite ein kleines Kreuz, — verloren gegangen. In derselben befand sich, außer einem weißen Tuche, Ein Rthlr. und einige Sgr. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe Herrenstraße Nr. 20, im Comptoir abzugeben, das darin befindliche Geld wird als Belohnung erlassen.

Breslau, den 15. Juni 1834.

Obst-, Milch- auch Viehverpachtung.

Den 23sten d. M. Nachmittag um 2 Uhr soll in Pilsnitz bei Breslau ½ Meile vor dem Nikolai-Thor an den Bestbietenden verpachtet werden:

1) Das Dominial-Obst für dieses Jahr.
2) Die Milch- oder auch Kuh-Pacht von Michaelis dieses Jahres an.

Pachtlustige, welche sofort angemessene Caution und Wohlverhaltungs-Atteste vorzeigen können, wollen sich zur bestimmten Stunde einfinden.

Pilsnitz, den 14. Juni 1834.

Erwiederung auf die Bekanntmachung, (Bresl. Zeitung No. 133.)

Der O. L. G. Refer. C. Hein ist, was jeder Zeit dargethan werden kann, in der Nachlaß-Sache des zu Amsterdam verstorbenen Kaufmann Johann Conrad Brandt nichts weniger als berechtigt, das mir zur Realisirung dieser Erbschaft übertragene General-Mandat für wiederrufen, und die diesfälligen frühern Abkommen so öffentlich wie geschehen, für nichtig zu erklären. In kurzer Zeit werden die gesetzlich nothwendigen Schritte zur Geltendmachung des Erbrechts in foro hereditatis von meiner Seite geschehen, und wird sich das vom O. L. G. Refer. Hein mit Unrecht gewarnte Publikum überzeugen, daß diese Warnung nichts mehr als anmaßend gewesen ist.

Breslau, den 13. Juni 1834.

Der General-Mandatarius der Johann Conrad Brandtschen Erben,
Kaufmann Segnitz.

Ein Mann in den besten Jahren, der seine Solidität und Geschicklichkeit durch die besten Documente nachweisen kann, und welcher durch wissenschaftliche Bildung und vieljährige Praxis der Feder ganz gewachsen ist, sucht eine Anstellung am hiesigen Orte als Rechnungsführer, Calculator, Sekretair u. s. w. Nähere Auskunft ertheilt Herr Agent Stock, Neumarkt Nr. 29.

Breslau, den 11. Juni 1834.

☞ Der erste Transport ☜
wahrer 1834r Juni-Füllung

von Marienbader Kreuz- und Ferdinands-, Eger-, Franzens-, Salzquell und Sprudel-Brunn, Saidschützer und Püllnaer Bitter-Wasser, Mühl- und Obersalz-Brunn, Cudowa-, Langenauer, Flinsberger und Reinerzer Brunn ist angelangt und empfiehlt diese neueste und kräftigste Füllung zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Das Flussbad vor der Schleussen-Brücke am Bürgerwerder, welches sich zwar nicht durch Eleganz, doch aber durch klares strömendes Wasser vor andern auszeichnet, ist nicht bekannt genug, wie mich mehrere Herrschaften versicherten, wesshalb ich selbiges hiermit zum gefälligen Vergleich mit anderen empfehle. Die Preise sind zu 3, 4 und 5 Sgr.

Scholz.

Trockne fein geschlemmte Kreide,

den Ctnr. für 40 Sgr., feinstes englisches und holländisches Bleiweis, so wie die besten Sorten Maler-Farben sind billig zu haben bei

Wilh. Lode und Comp.,
am Neumarkt Nr. 17.

Bei Warmbrunn

ist ein angenehm gelegenes Bauerguth billig zu verkaufen.

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Die Haupt-Niederlage meiner Königl. patentirten Metall-Papier-Waaren und der vorzüglich bewerthen Metall-Pergament-Streichriemen, ist von heute an nicht mehr bei den Herren Günther und Müller, sondern bei dem Kaufmann Herrn T. J. Urban am Ringe Nr. 58, dem ich den alleinigen Verkauf meiner Fabrikate übertragen habe.

Breslau, den 14. Juni 1834.

Heinrich Hildewerth,
Königl. patentirter Fabrikant.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, empfehle ich die genannten Waaren zu Fabrikpreisen, und bei Parthien zum Wiederverkauf mit einem angemessenen Rabatt.

T. J. Urban, vormals B. F. Lehmann,
am Ringe Nr. 58.

Offener Beamten-Posten.

Auf ein bedeutendes, vom Wohnort des Besitzers entferntes Gut, im Oppelner Regierungs-Bezirk, wird ein umsichtiger, in allen Zweigen der Landwirthschaft wissenschaftlich gebildeter Oeconom gesucht.

Bestimmtes Honorar wird nicht festgesetzt, sondern eine Theilnahme von 10 pCt. der reinen Einnahme zugesichert.

Subjecte, welche sich ihrer Tüchtigkeit bewußt sind und genügend hierüber ausweisen können, werden ersucht, sich vorläufig schriftlich beim Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau im alten Rathhause franco zu melden, um den weitern Aufträgen entgegen zu sehen. Einige Kenntniß der Polnischen Sprache wird wohl gewünscht, ist aber bei sonstigen guten Empfehlungen nicht unbedingt erforderlich.

Papier-Tapeten-Anzeige.

Mit geschmackvollen Wiener und Pariser Tapeten empfiehlt sich Unterzeichneter, die Rolle 15 Fuß lang, zu 9, 12 und 15 Sgr. bis zu mehrern Thalern, desgleichen sind mehrere Vorhänge nach dem neuesten Geschmack zur Ansicht abwechselnd aufgemacht, welche auf Verlangen in Kisten verpackt, zum sofortigen Auflegen verschickt werden können.

C. Schill,
Decorateur und Meubelhändler,
Herrenstraße No. 28.

Myrthen-Verkauf.

Unterzeichneter zeigt einem hochzuverehrenden Publico ergebenst an, daß er den 17ten und 18ten Juni seine schon blühenden Myrthen bei der grünen Röhre zum Verkauf ausstellen wird.

Militsch, den 16. Juni 1834.

Tilgner.

Spitzen- und Blonden-Auction.

Eine Partie geschmackvolle neue Waaren, bestehend in Blonden, blondirte Kleider, blondirte und tambourirte Schleier und Tücher, Pellerinen, Mantillen, Chemisets, Cravatten, Shawls, Taufhemdchen und Ballschürzchen, Kragen, einfache und doppelte Hauben rund und carirt in schwarz, bunt und weiſs etc., soll sofort gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, und ist deshalb von Unterzeichnetem ein Termin auf morgen, Dienstag den 17. Juni, Vormittags von 10 Uhr an, Bischof-Strasse im Hôtel de Pologne, Zimmer No. 8, anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 16. Juni 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adreſs-Büreau's
(altes Rathhaus).

Zum Wiederverkauf

empfiehlt Unterzeichneter schönen alten Schwedter Rollentabak, eine große Parthie circa 5 Rollen per Ctnr., 6⅚ Rthlr. der Ctnr.; eine kleine Parthie in Röllchen circa 140 Stück per Ctnr., 7⅓ Rthlr. der Ctnr. beide Sorten prima Qualité und nicht ramponirt.

August Hertzog in Breslau,
Schweidnitzerstr. Nr. 5 im goldnen Löwen,
der Stadt Berlin schräge über.

Dresdner klein carirte Kleider-Leinwand

erhielt in neuen Dessins, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen:

H. Wohlauer,
am Ringe, grüne Röhrseite Nr. 37, zwischen den Handlungen der Herren Bedau und Zellig.

☞ Pyrmonter und Wildunger Brunn ist so eben wieder angekommen und verkäuflich bei

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Einem hochverehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich Dienstag den 17. Juni, Abends 8 Uhr im Saale des Hôtel de Pologne noch eine Vorstellung in der Bauchredekunst zu geben die Ehre haben werde.

Entree 1ster Platz 10 Sgr., 2ter Platz 5 Sgr.

Henriette Schultz, aus Dänemark.

Schnelle Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden, Leipzig, Töplitz und Carlsbad; zu erfragen Neue Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Meubelversteigerung.

Wegen Ortsveränderung werden Dienstag den 17ten d. M., Ohlauer-Thor, Kloster-Straße Nr. 83, mehrere in gutem Zustande sich befindende Meubeln durch mich versteigert.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Futter-Hafer
wird billigst verkauft
Schweidnitzer Straße Nr. 28,
von der Zwinger-Seite eine Stiege hoch.

Zum Wiederverkauf
empfehlen wir den Herren Gastwirthen Coffetiers ꝛc. unser ausgezeichnetes Lager von allen Sorten Havanna-, Cabanus y Carvayal-, Woodville-, Königs-, Colorados-, Maryland-, Amaribo- und Kentucky-Cigarren zu außerordentlich wohlfeilen Preisen.

Wilh. Lode und Comp.,
in Breslau am Neumarkt Nr. 17.

Anzeige.
Behufs der Anlage einer Kartoffel-Stärke-Fabrik wird ein tüchtiger, in diesem Fach erfahrener Werkmeister gesucht, und kann sich melden: Weidenstraße Nr. 35 bei dem Commissionär Mebus.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
Montags den 16. Juni d. J., ladet ergebenst ein:
Werner, Coffetier,
im schwarzen Adler, Matthias-Straße.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
Montag den 16. Juni, ladet ergebenst ein:
W. Bandel, im goldenen Kreuz.

Fleisch-Ausschieben,
Montag den 16ten Juni, wozu ich sehr höflich einlade.
Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben nebst Concert,
Montag den 16. Juni, ladet ergebenst ein:
Gutsche, Coffetier,
Nikolai-Thor, Kirch-Straße Nr. 12.

Ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
so wie ein gut besetztes Concert, findet heute Montag den 16. Juni in meinem Garten statt; wozu ich ergebenst einlade. Für gute Speisen und Getränke und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Eckardt, Coffetier,
Rosengasse Nro. 2, zur Hoffnung.

Eine bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Frankfurt a/O. und Berlin den 17ten d.; zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Eine stille kinderlose Familie wünscht zu Michaelis oder Weihnachten eine mit Gartengebrauch verbundene Wohnung an der Promenade, in der Taschengasse oder in den ersten Häusern der Ohlauer-Vorstadt. Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann Regner in der goldnen Krone am Ringe gefälligst ertheilen.

Meine 18jährige Pacht des Amts Adelnau abgebend, werde ich eine bedeutende Quantität Rindvieh verschiedenen Alters hier in loco öffentlich den 30. Juni versteigern lassen.
Baben bei Adelnau, im Großherzogthum Posen.
C. v. Gräve.

Billig zu verkaufen:
1 großer kupferner Kessel, von Gewicht 42 Pfd., für 13 Rtlr.
1 großer eisenblecherner Kochofen, mit 9 Ellen Röhre, fast neu und im besten Stande, für 9 Rtlr.,
bei M. Rawitz, Antonien-Straße Nr. 36,
im Hofe 1 Stiege hoch.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 69ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

1000 Rtlr. auf Nr. 78884.
200 Rtlr. auf Nr. 28229.

100 Rtlr. auf Nr. 22036. 28230. 32170. 40606. 78876. 91333.
50 Rtlr. auf Nr. 9961. 14802. 16984. 22031. 33. 40. 24778. 28373. 92. 93. 29255. 32168. 40602. 46599. 49705. 52505. 59922. 64703. 60. 76472. 78872. 88. 81946. 49.
40 Rtlr. auf Nr. 9965. 13674. 13967. 14803. 4. 5. 14905. 15393. 19753. 22034. 35. 37. 23580. 82. 88. 24779. 80. 28227. 28394. 95. 29258. 32152. 54. 66. 69. 39279. 40603. 42916. 46492. 52504. 59924. 64704. 76209. 76662. 78886. 87. 99. 89478. 80. 91331. 91661. 92047. 49.

Mit Loosen zur 70sten Lotterie aus den Kollekten der Herren Holschau jun., Prinz, Leubuscher und Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:

Julius Steuer, am Ringe Nr. 10.

Bei Ziehung 5ter Klasse 69ster Lotterie, sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme getroffen:

1000 Rtlr. auf Nr. 32552.
1000 Rtlr. auf Nr. 32560.
1000 Rtlr. auf Nr. 36195.

50 Rtlr. auf Nr. 13972. — 26378. — 32557. — 59670. 59672. 59675. — 62971. — 76644. — 89556. 89560.
40 Rtlr. auf Nr. 19882. — 32551. 32559. — 36188. 36189. — 46646. — 59668. — 76643. — 89557. 89558. 89565.

Mit Loosen zur 70sten Klassen-Lotterie aus den Kollekten der Herren Löwenstein und Schreiber empfiehlt sich ergebenst:

F. W. Frölich,
Schweidnitzer Straße Nr. 18.

Große Harmonie-Musik,
Dienstag den 17. Juni; wozu ergebenst einladet:
Schulz, Coffetier,
vor dem Oder-Thor im Gabelschen Garten.

Auf der Promenade am Oder-Thor wurde von mir eine Haarkette mit Kreuz gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solche nach Ersatz der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen. Alb. Paspischel, Nicolai-Str. Nr. 2.

Am Ringe Nr. 21 ist eine Stube, vorne heraus, für einen einzelnen Herren zu vermiethen. Im Gewölbe daselbst das Nähere.

Wohnungen, dicht an den Heilquellen Landecks, betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, meublirte, mit allen Bequemlichkeiten sehr reichlich versehene, dicht an den Heilquellen Landecks sich befindende, ganz trockene Logies von 1, 2, 3, 4 und mehreren Zimmern, bei denen auch Stallung und Wagenplatz vorhanden, werden von uns angenommen und auf das Wohlfeilste ausgeführt. Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch, Ring Nr. 32.

Angekommene Fremde.

Den 14ten Juny. Gold Gans. Hr. Kaufm. Mell a. Elberfeld. — Hr. Oekonom Dagner a. Ratiber. — Gold. Baum. Hr. Landrath v. Borowski a. Schildberg. — Hr. Gutsbes. Opitz a. Lomnitz. — Beamter Hr. Lochmann a. Warschau. — Hotel de Pologne. Hr. Kaufm. Meusel a. Chemnitz. — Gold. Schwert. Die Kaufl. Hr. Ringel a. Lennep. Hr. Teichmann a. Chemnitz.— Hr. Amtm. Märker a. Maiwaldau. — Gold. Zepter. Hr. Gutsbesitzer v. Kuriewski a. Kowalewo. — Große Stube. Hr. Pfarrer Curie a. Poln. Hammer. — Hr. Spezial-Kommissarius Göbell a. Namslau. — Rautenkranz. Hr. Reg. Sekretair v. Netwitz a. Gumbinnen. — Hr. Gutsbes. Hillmann a. Kaltenbrunn. — Im weißen Adler. Hr. Justiz-Kommissarius Moritz a. Schneidemühl. Hr. Post-Sekretair Thielmann a. Oppeln. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Posen.

Privat-Logis. Ohlauerstr. 65. Fr. Pastor Gerlach aus Lorenzberg. — Nikolaistr. 57. Hr. v. Efug a. Gr. Wangern. — Fr. Wilh. Straße 25. Hr. Gen. Kommissions-Translateur v. Zochowski a. Posen. — Oderstr. 23. Friedensrichter Hr. Glauer a. Pitschen. — Hr. Major v. Gellhorn a. Schöbekirch. — Schmiedebr. 51. Hr. Lieutn. Weysch a. Trebnitz. — Taschenstr. 7. Hr. Berghauptmann v. Charpentier a. Westphalen.

15. Juny. Gold. Gans. Die Kaufl. Hr. Hänel a. Warschau u. Hr. Becker a. Greifswalde. — Hr. General-Arzt Dokt. Schweikert aus Posen. — Gold. Krone. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Schweidnitz. Deutsche Haus. Korrektionshaus-Ober-Inspektor Beyer a. Schneidnitz. — Kammerherr Baron v. Buddenbrock a. Pleswitz. — Blaue Hirsch. H. Oberförster v. Holle a. Dobrau. — Hr. Landesältester Graf v. Dyhrn a. Gimmel. — Rautenkranz. Hof-Bäckermeister Bauer a. Warschau.

Privat-Logis. Hummerei 3. Fr. Post-Insp. Willscheck a. Brieg. — Schuhbrücke. 31. Hr. Referendar. Werner a. Namslau. — Am Ringe 39. Hr. v. Steinwehr a. Berlin. — Mathiasstraße 91. Hr. Kapellan Zureck a. Oppeln. — Langengasse 20. Hr. Oberstlieutn. v. Mobrach a. Berlin. — Karlsstr. 22. Herr Hauptm. Goßlar a. Glogau. — Nikolaistr. 49. Hr. Gutsbesitzer Gärtner a. Jakobsdorf. — Klosterstr. 12. Fr. Oberst v. Flörcken a. Neisse.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 14. Juni 1834.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 1/4
Hamburg in Banco	à Vista	152 2/3	—
Ditto	4 W.	151 3/4	—
Ditto	2 Mon.	—	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6—26	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 2/3	—
Ditto	M. Zahl.	—	103 1/6
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	104 5/12
Ditto	2 Mon.	—	99 11/12
Berlin	à Vista.	—	99 1/4
Ditto	2 Mon.	—	

Geld-Course	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	97	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	113 1/3
Louisd'or	—	113 1/6
Poln. Courant	101	—
Wiener Einl.-Scheine	42 1/3	—

Effecten-Course.	Zins-Fufs.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	99 1/2	—
Preus. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	58 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104 1/4
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	88 3/4
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102 3/4	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	—	106 1/3
Ditto ditto — 500 —	4	—	106 5/6
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise. Breslau, den 14. Juni 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.